



KW 34 Es nimmt kein Ende



Es ist von einer makabren Tragik, dass ausgerechnet in der Stadt, die Schwerter im Wappen trägt und in der 90 Prozent der deutschen Schneidewarenhersteller ihren Sitz haben, ein grausiges Messerattentat verübt wurde, bei dem drei Menschen ermordet und weitere acht teilweise lebensgefährlich verletzt wurden.

Aus den Nachrichten wissen wir, dass der Täter gefasst wurde. Das ist einerseits beruhigend, weil die Gefahr, die von diesem ausging, gebannt ist, andererseits können wir uns nicht sicher sein, dass bei uns weitere potenzielle Terroristen leben, die ähnliche Anschläge planen. Was sagt es aus, wenn von einem Einzeltäter gesprochen wird, aber die Terrororganisation „Islamischer Staat“ die Tat für sich reklamiert? Machen wir uns nichts vor, wir befinden uns im Krieg mit diesen Ungeheuern, deren Spuren immer wieder in Flüchtlingsunterkünften führen, über die wir keine Kontrolle haben und in denen tausende von Menschen leben, die den ganzen Tag über nichts mit sich anzufangen wissen.

Ende Juli sind in Großbritannien bei einem Messerangriff drei Kinder getötet und weitere verletzt worden. Aufgehitzt durch Falschmeldungen in den sozialen Medien gab es tagelang schwere Krawalle in mehreren Städten. Hoffen wir, dass uns das kurz vor zwei wichtigen Landtagswahlen erspart und die Menschen besonnen bleiben.

Schon immer gab es Angriffe auf unseren Lebensstil, auf unsere Demokratie und ihre Institutionen. Die Zeit der „RAF“, nach deren Mitglieder immer noch gefandnet wird, ist uns in schlechter Erinnerung. Im Februar wurde die (*mutmaßliche*) RAF-Terroristin **Daniela Klett** gefasst, die jahrelang unbehelligt in Berlin lebte. In Ihrer Wohnung wurden „*schwere Kriegswaffen, Munition, Waffen und eine Granate*“ gefunden. Kann man in diesem Zusammenhang von Ex-Terroristin sprechen? Wer Waffen hortet, will sie auch irgendwann einsetzen. Zwei weitere „*Ex-Terroristen*“ sind nach wie vor auf der Flucht. Und wer ihnen ähnlichsieht, wird festgenommen, was akzeptiert werden muss.

Dass in Solingen alle weiteren Feste zum 650sten Stadtjubiläum abgesagt wurden, und aus Solidarität

auch in umliegenden Orten, ist verständlich. Wir sollten aber trotz dieser Gefahren nicht auf unser freizeitleiches Leben verzichten. Eine Absage der **Giovanni Zarrella-Show** gestern Abend im ZDF wäre falsch gewesen. Der Moderator fand zu Beginn der Live-Sendung die richtigen Worte.

Freitagabend saß ich im Konzerthaus und hörte wunderbare brasilianische Musik, während zum selben Zeitpunkt drei Menschen in Solingen bestialisch ermordet wurden. Die schöne Erinnerung an diesen Abend rückte beim Blick in die Nachrichten nach dem Konzert in den Hintergrund.

Leider habe ich diese Erfahrung schon zweimal gemacht, und die beiden Events sind in meinem Kopf ewig mit dem verbunden, was zeitgleich geschah. Am 22. Juli 2011 saß ich im Ernst-Happel-Stadion in Wien, jenem Stadion, in dem **Taylor Swift** auftreten wollte, das Konzert wegen Terrorwarnung aber abgesagt wurde. An dem sonnigen Tag im Juli 2011 trat **Bon Jovi** in Wien auf. Als ich nach dem Konzert zurück ins Hotel kam, erfuhr ich aus den Nachrichten, dass 77 Menschen im Zentrums Oslo und bei einem Jugendcamp auf der Insel Utøya von einem Einzeltäter ermordet wurden, aus Hass gegen die Immigrationspolitik und weil er Multikulturalismus ablehne. Ermorden wollte der Attentäter die langjährige norwegische Ministerpräsidentin **Gro Harlem Brundtland**, die bei dem Zeltlager zu Gast war, es aber verlassen hatte, bevor der Mörder eintraf.

Am 19. Dezember 2016 war ich bei einem **Klaus-Hoffmann**-Konzert in der Laeishalle in Hamburg, während in Berlin ein Terrorist mit einem Lkw in den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz raste und 13 Menschen tötete und viele weitere, teilweise schwer verletzte. Schon in der Konzertpause erfuhren wir, was in Berlin geschehen ist. Es war richtig, das Konzert zu Ende zu führen. Aus diesen Erfahrungen heraus, sagt mir bei Besuchen von Veranstaltungen eine innere Stimme immer, „*hoffentlich geht das gut.*“

Waffenverbote, die Begrenzung der Klingenzahl bei Messern, sind alles richtige Maßnahmen, die aber im Ernstfall niemand von seiner Tat abhalten. Wer Anschläge dieser Art begeht, ist völlig empathielos und ideologisch verblendet. Die Sicherheitsmaßnahmen müssen weiter verstärkt werden, und wenn es Geld kostet, dann muss es bereitgestellt werden. Was ist ein Menschenleben wert? Die oberste Aufgabe des Staates ist es, seine Bürger zu schützen, koste es, was es wolle. Denn eines ist klar, es nimmt kein Ende. Kommen Sie gesund durch die Woche.

Ed Koch